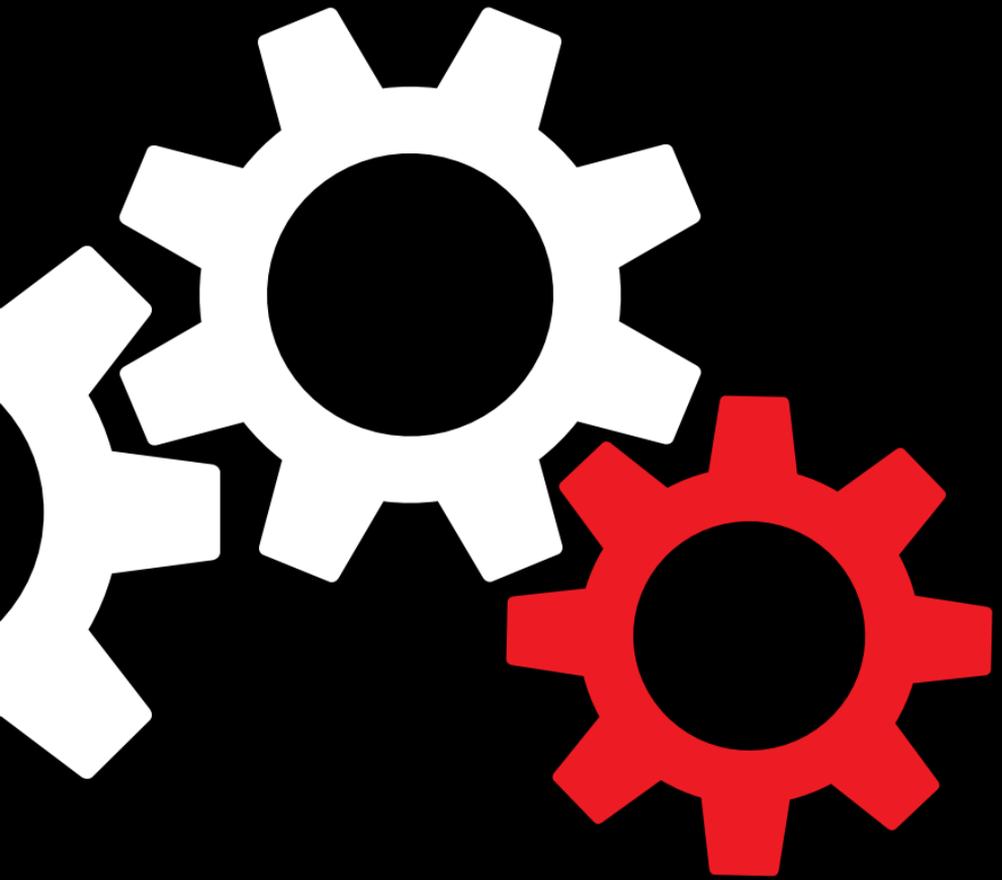


SPIELZEIT

2024-2025



Kasematten-
theater

www.kasemattentheater.lu

SPIELZEIT **2024-2025**



Spielzeit 2008-2009
Kasematten-theater
www.kasemattentheater.lu

Spielzeit 2009-2010
Kasematten-theater
www.kasemattentheater.lu

Spielzeit 2010-2011
Kasematten-theater
www.kasemattentheater.lu

Spielzeit 2011-2012
Kasematten-theater
www.kasemattentheater.lu

Spielzeit 2012-2013
Kasematten-theater
www.kasemattentheater.lu

Spielzeit 2013-2014
Kasematten-theater
www.kasemattentheater.lu

Spielzeit 2014-2015
Kasematten-theater
www.kasemattentheater.lu

Spielzeit 2015-2016
Kasematten-theater
www.kasemattentheater.lu

Spielzeit 2016-2017
Kasematten-theater
www.kasemattentheater.lu

Spielzeit 2017-2018
Kasematten-theater
www.kasemattentheater.lu

SPIELZEIT 2018-2019
Kasematten-theater
www.kasemattentheater.lu

SPIELZEIT 2019-2020
Kasematten-theater
www.kasemattentheater.lu

SPIELZEIT 2020-2021
Kasematten-theater
www.kasemattentheater.lu

SPIELZEIT 2021-2022
Kasematten-theater
www.kasemattentheater.lu

SPIELZEIT 2022-2023
Kasematten-theater
www.kasemattentheater.lu

SPIELZEIT 2023-2024
Kasematten-theater
www.kasemattentheater.lu

SPIELZEIT 2024-2025
Kasematten-theater
www.kasemattentheater.lu

Zahnräder

Theater gibt gesellschaftlichen Prozessen, Unsicherheiten und Auseinandersetzungen szenische Gestalt. Diese Funktion ist in demokratischen Gesellschaften besonders wichtig. Demokratie ist im Grunde fragil, eine Art institutionalisierte Unsicherheit. Wahre Demokratie braucht mehr als freie Wahlen. Nur ein kollektiver Diskurs kann Impulse auslösen, um auch ins Räderwerk der machtvollen Entscheidungsprozesse einzugreifen. Für das Theater gilt es den gesellschaftlichen Diskurs mitzugestalten in der alltäglichen Auseinandersetzung um unsere demokratischen und emanzipatorischen Grundwerte. Theater, Kunst und Kultur haben, dabei eine wesentliche Rolle: Missstände aufzuzeigen, Menschen aufzuklären und Mut zu machen, und auch eine kommende Gesellschaft in den Blick zu nehmen. Theater ist authentisch, analog und im Jetzt und projiziert dabei das Morgen. Deshalb programmiert das Kasemattentheater jedes Jahr Uraufführungen von aktuellen Texten Luxemburger Autoren. Wir stellen heute fest, dass Fragen sozialer Ungleichheit, von Armut und Klassenunterschieden, im politischen Diskurs der Postmoderne und des Neoliberalismus, lange Zeit vergessen oder tabuisiert wurden. Dass jedoch in der Realität die Angst vor Armut, vor dem steigenden Armutsrisiko auch in Luxemburg, die Angst also unter die Räder zu kommen, ein Thema ist, das die Menschen selbstverständlich bewegt. Die Uraufführung von *Les exclus du festin – E Stéck iwwert Aarmut an engem räiche Land*, eine Zusammenarbeit des Kasemattentheaters mit der Chambres des Salariés, entwickelt auf der Basis eines Textes von Claude Frisoni, greift somit zurecht das Thema Armut in Luxemburg auf und bringt es auf die Bühne. Eine weitere Uraufführung ist die fiktive Autobiographie von Guy Helminger, der die Gelegenheit benutzt, auf sehr hintergründige und humor-

volle Weise, seinem lebenslang angehäuften politischen „Frust“ freien Lauf zu lassen. Weitere Uraufführungen sind die Hörspiel-Performance *Apoplexie* von Claire Thill und das Stück *Dammriss* von Eugénie Anselin (unterstützt durch die Bourse Edmond-Dune 2023), in dem sie Bruchstücke aus dem Leben eines frischgebackenen Elternpaares in einem vermeintlich postpatriarchalischen Umfeld beleuchtet. Im Hinblick auf eine emanzipatorische Perspektive, in der Politik wie auch im Theater, geht es ja vor allem darum, befreiende Identitätspolitik (Feminismus, Antirassismus u.s.w.) mit der Klassenfrage und einem sozial-integrativen Universalismus wieder zusammen zu denken. Das klingt zwar sehr theoretisch, macht auf der Bühne aber umso mehr Spaß.

Im Namen des ganzen Teams des Kasemattentheaters bedanken wir uns vor allem sehr herzlich bei unseren Unterstützern und Koproduzenten, ohne die eine solche projektreiche Spielzeit 2024-2025 in dieser Form und Diversität, mit Uraufführungen, Koproduktionen, Gastspielen, Wiederaufnahmen und musikalischen Abenden nicht möglich wäre! Ein Satz zur Organisation des Kasemattentheaters: der Verwaltungsrat hat viele neue Mitglieder und eine neue Präsidentin bekommen, von denen wir uns in den nächsten Spielzeiten zusätzliche Impulse erhoffen.

Schlussendlich wünschen wir uns allen, auch in dieser neuen Spielzeit 2024-25, aufregende Theaterabende, dem Publikum interessante Denkanstöße und viel Theaterlust und den auf der Bühne Spielenden und Lesenden wie immer ein herzliches: Merde!

Für das Kasemattentheater
Eugénie Anselin / Marc Limpach / Lex Weyer

September

Vinyl Release

Pilz-Reis-Dahm-Martiny «Mayhem»

Pit Dahm - tenor saxophone, drums

Benoît Martiny - drums

Michel Reis - piano

Wednesday Septembre 25th 2024

at 8 pm at the Kasemattentheater

Mayhem est dédié à la mémoire du grand clarinettiste Michel Pilz, décédé le 2 novembre 2023. Michel manquera au paysage musical européen et au-delà.

Leur musique est une fusion, non pas de styles musicaux mais de tempéraments et d'expériences de musiciens. Leur interaction est un jeu de rôle, où les joueurs exploitent leur intelligence ludique pour écrire un scénario donnant lieu à des situations où chaque musicien déploie librement son langage musical. L'aventure sonore qui se déroule tout au long des 10 titres est la communion naturelle de contextes musicaux librement exposés et de mélodies mémorables subtilement et intensément rythmées par une section «twin-skins».

Un morceau de musique libre ludique et réussi du clarinettiste Michel Pilz, du batteur Benoit Martiny, du pianiste Michel Reis et du saxophoniste et batteur Pit Dahm réunis pour la première fois lors d'une soirée d'adieu en 2019 à l'Opderschmelz de Dudelange, bastion du Jazz au Luxembourg, est à l'origine de *Mayhem*. Ce moment convivial a invité les musiciens à approfondir leur collaboration, culminant avec un concert marquant au festival *Like a Jazz Machine* à Dudelange en 2021 :

« Pit Dahm et Benoit Martiny sont assis devant leurs percussions. Déjà, la machine à fumée exulte. Michel Pilz entre dans la danse et apprivoise les deux batteurs qui se regardent, qui se répondent et qui se testent. L'un est dur, l'autre faussement naïf. Michel Reis, assis au piano, fait office d'arbitre et vient tempérer la fougue free-jazz du trio qui l'a

précédé, en fixant un tempo et en ajoutant de la mélodie. On a là la crème du jazz indigène, dont les retrouvailles sur scène semblent évidentes. Les quatre musiciens s'autorisent des parenthèses inattendues. Pit Dahm s'empare d'un saxophone pour donner du corps à l'ensemble, puis enchaîne un solo qui donne l'impression d'assister au spectacle d'un dompteur qui aurait du mal à faire obéir l'animal entre ses mains. Mais lorsque la troupe atteint son rythme de croisière, elle est inépuisable. Un gong est donné à bout de force pour mettre fin à la course. » - Kévin Kroczeck - *Land* du 21.05.2021

Un album «twin-skins»

Les enregistrements «twin-skins» sont célèbres mais sont rares de nos jours, rappelez-vous Miles Davis, Ornette Coleman ou, hors du cadre du Jazz, James Brown, The Melvins, King Crimson ou Grateful Dead. Avec Benoît Martiny et Pit Dahm, d'un côté un batteur nourri des rythmes de John Bonham qui est aussi à l'aise avec ses baguettes sur le jazz, les musiques du monde, le hip-hop et même le métal, et de l'autre, un batteur élevé dans la tradition et la discipline de la batterie jazz, l'occasion était trop belle, ils l'ont saisie pour offrir à l'auditeur le meilleur de leurs «hot chops» et des percussions expressives.



Oktober

Uraufführung

APOPLEXIE

eine Live-Hörspiel-Performance von Claire Thill

Text, Konzept und Regie Claire Thill

Regieassistentin Daliah Kentges

Komposition Catherine Kontz

Foley Art Céline Bernard

Schauspiel Rahel Jankowski

Licht Marc Thein

Ton Ken Nnganyadi

Requisite Marko Mladjenovic

Produktionsleitung Jill Christophe

Vorstellungen am 10. 15. 17. und 18. Oktober 2024
um 20 Uhr im Kasemattentheater



Eine Koproduktion von Idenpendant Little Lies
mit dem Kasemattentheater

Mit der Unterstützung des Kulturministeriums, der Stadt Esch-sur-Alzette,
der Fondation EME, der Fondation Indépendance und SACEM Luxembourg.

„Misstrauere niemals einer Katze, denn sie steht mit
zwei Beinen mehr im Leben als du“

(Toilettenspruch irgendwo im Süden Luxemburgs)

Apoplexie – der Begriff stammt aus dem Altgriechischen und bedeutet ‘Schlag’. In der Antike und im Mittelalter wurde er benutzt für schlagartige Ereignisse mit Bewusstseinsverlust oder mit teilweisen Lähmungserscheinungen sowie Leiden des Gehirns, die dem Körper plötzlich und unvermittelt Empfindung und Bewegung nimmt. Apoplexie ist in der Medizin eine schlagartig auftretende Störung von Hirnbereichen.

Basierend auf dem interaktiven Performance-Projekt *Taxidermy* ist *Apoplexie* die Weiterführung im Live-

Hörspielformat, das sich auf die Figur der Protagonistin konzentriert. Claire Thill hat 2019 die Bourse Kappkino vom FOCUNA erhalten, um das Stück umzuschreiben. Leider konnte es aber wegen der Pandemie nicht produziert werden.

Die Geschichte folgt einer jungen Frau, die nach dem Tod ihres Vaters dessen abseits gelegenes Haus entrümpelt. Doch was sich als simple Aufgabe ankündigt, entwickelt sich zu einem surrealen Road Movie, der die Protagonistin durch den Asphalturwald nächtlicher Autobahnen bis zu einem dubiosen Motel inmitten eines Waldes führt. In einer vergammelten Sporttasche findet sie Tonbänder und einen alten Kassettenspieler. Eine Männerstimme spricht ihr direkt ins Herz, und sie macht sich auf den Weg in eine ungewisse Zukunft, in der sie einem Hirsch ins Maul blickt und von einer schwarzen Katze begleitet wird, einer geheimnisvollen Erscheinung zwischen Vergangenheitsbewältigung und dunkler Prophetie.

Apoplexie ist eine fesselnde Live-Hörspiel-Performance von Claire Thill, die das Publikum in eine mysteriöse Welt entführt, in ein Universum zwischen Stephen King und David Lynch. Die Bühne ist in Dunkelheit getaucht, während die Geschichte sich langsam in den Köpfen der Zuschauer zu entfalten beginnt. Die Musikerinnen begleiten mit Sound-Effekten, Foley Art und Originalkompositionen die Schauspielerin. Der Soundscape wird ergänzt von einem subtilen Licht- und Schattenspiel, das die Bühne in eine multisensorische Phantasmagorie verwandelt.



Oktober

guest performance

4.48 Psychosis

by Sarah Kane

Performing Actress Catherine Elsen

Director Sandy Artuso

Scenography / Artistic Design Anne Lindner

Light Design Steve Demuth / Nina Schaeffer

Theatre Pedagogue Laetitia Lang

Assistant Director Claire Wagener

Production Manager Jill Christophe

October 22nd and 23rd 2024
at 8pm at Kasemattentheater



A production by Independant Little Lies - ILL in coproduction with Centre Culturel Kulturfabrik d'Esch-sur-Alzette and Centre Culturel Régional opderschmelz Dudelange.

With the support of Ministère de la Culture, Ville d'Esch-sur-Alzette and Œuvre Nationale de Secours Grande-Duchesse Charlotte.

Since the much-discussed success of her first play *Blasted* in 1995, Sarah Kane's work has been linked to the "In-Yer-Face" theatrical style – much to the dismay of the author herself. In fact, Kane's work is far more than mere 'sound and fury.' Throughout her work, the unapologetic research of absolutes like love, guilt, and truth are central. *4.48 Psychosis* is Sarah Kane's last play, written while Kane was struggling with severe and recurring depression. It premiered posthumously in 2000 at the Royal Court's Jerwood Theatre Upstairs in London, one year after the suicide of the author. Solo-performed by Catherine Elsen, visually designed by artist Anne Lindner and directed by Sandy Artuso, the interplay of performance, text, and visuals will be centrepiece of this production. For this, Catherine Elsen, a multidisciplinary actress and performer, will be using her wide range of acting and musical skills to master the impressive text, which is very rhythmic and prone



© Daniel Fragoso - Black Magic Tea

to a poetic rendering. In addition, the scenography and visual concept of the production will help translate the words and performance to the public.

4.48 Psychosis is a powerful and intense exploration of the darkness and the light fighting inside the mind of the protagonist, an intense ride through their mental descent. The virtuosic and precise use of the language, the lyrical potency of this powerful text starkly contrasts with the main theme: the decline of the mental health of the dramatic "I". But as always in Sarah Kane's plays, there is hope, and especially through the visual directing and a multifaceted performance, this production will explore the brightness hidden in this text. 'Remember the light and believe the light' – this recurring sentence of the play is one of the paradigms directing the visual concept of the play, which is curated by the renowned artist Anne Lindner.

November

Wiederaufnahme

1984

**Vergangenheit,
Gegenwart,
Zukunft**

Regie und Libretto Ela Baumann

Komposition und Keyboard Christian Klinkenberg

mit Jean Bermes und Claire Parsons

Bass Pol Belardi

Drums Stephan Klinkenberg

Geige Paul Pankert

Bühne und Kostüm Dagmar Weitze

Licht und Video Krischan Kriesten

Grafische Partituren Marc Kirschvink

Am 6. November um 20 Uhr und 7. November **um 21 Uhr**
im Kasemattentheater

 Kasematten-
theater



Eine Koproduktion von Koplabunz asbl, Kasemattentheater
und Ostbelgien Festival, Chudoscnik Sunergia und KL – EX e. V.

Mit der Unterstützung von: Ministère de la Culture, Kultur-LX, l'Ambassade
du Grand-Duché de Luxembourg à Bruxelles, Fondation Indépendance,
Fondation Loutsch-Weydert

BIG BROTHER/SISTER IS WATCHING YOU!

Die Jazz-Oper 1984 beschreibt, wie Orwells Roman 1984, eine nicht weit entfernte Zukunft. Aufbauend auf Orwells Figuren und basierend auf der Romanstruktur, erzählt das Stück eine dystopische Vision eines totalitären Überwachungsstaates.

Eine künstliche Intelligenz (KI) wird eingesetzt zur Überwachung der Menschheit, die den Planeten Erde beinahe vollständig zerstört hat. Mithilfe der KI soll endlich erreicht werden, dass Mensch und Natur, mental und physisch gesund, im Einklang leben können. Aufbauend auf Orwells Figuren und basierend auf der Romanstruktur, erzählt das Stück eine dystopische Vision eines totalitären Überwachungsstaates.

L'opéra jazz 1984 décrit, comme le roman 1984 d'Orwell, un futur pas si lointain. S'appuyant sur les personnages d'Orwell et sur la structure du roman, la pièce raconte une vision dystopique d'un état de surveillance totalitaire.

Une intelligence artificielle (IA) est utilisée pour surveiller l'humanité, qui a presque entièrement détruit la planète Terre. Grâce à l'IA, l'homme et la nature pourront enfin vivre en harmonie, en bonne santé mentale et physique.

Like Orwell's novel 1984, the jazz opera 1984 describes a not too distant future. Building on Orwell's characters and based on the structure of the novel, the piece tells a dystopian vision of a totalitarian surveillance state.

An artificial intelligence (AI) is used to monitor humanity, which has almost completely destroyed planet Earth. With the help of AI, it is hoped that humans and nature will finally be able to live in harmony, both mentally and physically.



November

Jazz Concert

NAUSICAA

Simona Severini – voice and guitar
Jacopo Ferrazza - doublebass
special guest: Jeff Herr - percussion

November 14th at 8pm at Kasemattentheater



NAUSICAA is a dialogue between two like-minded musicians Simona Severini and Jacopo Ferrazza who, after years of acquaintance, decide to cross their artistic paths. NAUSICAA represents the coexistence of two distinct attitudes, the relationship between the song form and jazz, between structure and improvisation, between impetus and intimacy.

The repertoire consists of songs of their own composition designed for this project, songs by Joni Mitchell and other composers, reworked through a minimal sound but with great expressive power.



Dezember

Jubiläum

Das Kasematten- theater feiert seinen 60. Geburtstag

am 14. November 2024,
nach dem Konzert
NAUSICAA

feiern wir mit unseren
Freunden und Mitarbeitern,
Partnern und Unterstützern.

60



Dezember

Gastspiel

Die Katze Eleonore

von Caren Jeß

mit Brigitte Urhausen

Inszenierung Sara Goerres

Ausstattung Jörg Brombacher

Regieassistentin Béatrice Paquet

Vorstellungen am 18. und 20. Dezember 2024
um 20 Uhr im Kasemattentheater

Eine Produktion des Kaleidoskop-Theaters unterstützt von der Gemeinde Bettembourg, dem Kultourhaus Huncherange und dem Kulturministerium.



Eleonore ist eine Frau. Bis sie eines Tages merkt, dass sie eigentlich eine Katze ist. Weil sie finanziell unabhängig ist, steht ihrer Umwandlung eigentlich nichts im Weg.

Sie lässt sich einen Katzenfellanzug nähen, entmenschlicht sukzessive ihr Ess-, Schlaf- und Sozialverhalten. In Kopfgesprächen mit Dr. Wildbruch, einem Therapeuten, auf den ihr katzenhaftes Verhalten große Faszination ausübt, zeigt sich deutlich, dass auch Eleonores Denken zunehmend dem einer Katze gleicht. Ihre Distanzierung von menschlichen Wahrnehmungsformen, die es mit denen einer Katze bei Weitem nicht aufnehmen können, ist so nachvollziehbar beschrieben, dass die Transformation ihres Lebens weitaus mehr als nachvollziehbar klingt. Man könnte sogar sagen, verlockend. Gleichzeitig bewegt Eleonore sich im Spannungsfeld der Unmöglichkeit, als Mensch tatsächlich eine Katze sein zu können. Die Biologie ist bei aller Anpassung nicht zu überlisten. Trotzdem passt sie sich so weit wie möglich an. Schlussendlich



©boshua.com

besteht ihr Leben nunmehr aus der Jagd nach Mäusen im Garten und Schlaf, der Reduktion auf Trieb und Instinkt. Wie sich die Sinne dabei erweitern und Gesellschaft absolut nebensächlich wird, davon erzählt das Stück mit einer Sprache, die in ihrer filigran poetischen Genauigkeit dem Wesen einer Katze sehr nahe kommt – bei aller Ambivalenz. Denn der Rückzug des Menschen in die absolute Privatheit stellt auch die drängende Frage nach der Verantwortung, die wir im Einzelnen als Teil einer funktionierenden Gesellschaft tragen müssen.

“Vor einer aufwändig minimalistischen Bühnenkulisse zeichnet Sara Goerres die Transformation einer Frau ins Tierische nach. Gelingt Eleonore mit ihrer Flucht in die Katzenexistenz letzten Endes also der Befreiungsschlag?” – *Ben Kremer, culture.lu*

„Kann ein Mensch eigentlich eine Katze sein? Für Eleonore Garazzo lautet die Antwort eindeutig: Ja. „Die Katze Eleonore“ von Caren Jeß greift auf amüsante Weise die progressive Verwandlung eines Menschen in eine Hauskatze auf, übt jedoch auch Gesellschaftskritik. Das Kaleidoskop Theater hat das Stück am vergangenen Freitag zum ersten Mal in Luxemburg aufgeführt.“ – *Nancy Lambert, Tageblatt*

Februar

Uropféierung

LES EXCLUS DU FESTIN

E Stéck iwwert Aarmut an engem räiche Land

no engem Text vum Claude Frisoni

mam Céline Camara, Clara Hertz a
Raoul Schlechter

Regie Leonie Rebentisch

Bün a Kostümmer Dennis Krauß

Regieassistenz Sara Goerres

Dramaturgie Antoine Pohn

de 6. 8. 11. 12. 13. a 14. Februar 2025

um 20 Auer am Kasemattentheater

Eng Produktioun vum Kasemattentheater mat der Ënner-
stëtzung vun der Chambre des Salariés du Luxembourg

 Kasematten-
theater

 YOU'LL
NEVER
WORK
ALONE



CHAMBRE DES SALARIÉS
LUXEMBOURG
LA VOIX DES SALARIÉS DEPUIS 1902 ANS

La pauvreté serait-elle moins cruelle à l'ombre des temples de l'opulence, moins douloureuse à proximité des coffres-forts, moins insupportable aux abords des magasins de luxe, moins inacceptable près des lieux consacrés du gaspillage ? Comment le Luxembourg, classé à la première position des pays avec le plus fort Produit intérieur brut par habitant pourrait-il connaître un problème de pauvreté ?

Même si elle s'expose peu, même si elle est repoussée géographiquement pour ne pas être à portée de

vue, même si elle ne fait souvent rien pour se faire remarquer, la population frappée par la pauvreté est une fraction de plus en plus importante de la communauté nationale. Elle est parmi nous et apparaît comme totalement étrangère à nos cercles familiaux ou professionnels. Elle est proche de nous et semble pourtant totalement inhabituelle ; ses membres sont parfois nos voisins ou nos collègues, nos parents même... et nous les considérons trop souvent comme des extraterrestres, des personnalités exotiques, des bizarreries inquiétantes, voire des monstres à éviter. « Pauvreté n'est pas vice », affirme le dicton. La pauvreté, ce n'est pas une maladie honteuse. Ce n'est pas un crime. Ce n'est pas contagieux, même si c'est souvent héréditaire. Mais c'est bien un cauchemar. Pour ceux qui la vivent, bien sûr, mais également pour la société qui la génère ou ne parvient pas à la vaincre. Au fil des pages qui suivent, on verra que la pauvreté n'est pas non plus une fatalité. Qu'il est possible d'en identifier les causes. Et d'imaginer les remèdes.

© Raymond Reuter



März-April

Uropféierung

E kuerze Monolog iwwer eng laang Zäit

vum Guy Helminger

Regie Liss Scholtes

Mat dem Jil Devresse, Brigitte Urhausen,
Philippe Thelen
Austattung Soojin Oh

Den 26. an 29. Mäerz an
1. 2. 4. a 5. Abrëll 2025
um 20 Auer am Kasemattentheater

Eng Produktioun vum Kasemattentheater



Ass all Autobiographie eng Ligen, eng Erfindung? Wat stëmmt vun deem, wat de Guy do erzielt? A wann d'Identitéitsdenken am Private schon eng Erzielung ass, wéi gesäit dat dann eréischt aus, wann et em e ganze Grupp oder esouguer eng Natioun geet?

De Guy, ween och ëmmer dat ass, huet es genuch vun all den alternative Wourechten, de sougenannten Narrativen, gutt gemengt, awer net duerchduecht.

Agespaart am Kasemattentheater monologiséiert hien iwwer de Premier, iwwer Lëtzebuerg, doriwwer dat d'Harmonie vun der Identitéit weider näischt ass wéi d'Melodie vum Totalitéären. Dobäi begéinen him Zeenen aus sengem Liewen, aus sengem Denken, sengem Behuelen. D'Elteren tauchen op, Jugendfrënn, d'Léift.

All dat, wat hien ausmëscht. Mee näischt passt zesummen.

D'Homogenitéit schéint e Puzzle ze sinn, bei deem d'Stécker net passen, de Kär d'Resultat vun enger Reduktioun, déi kourm eppes iwweregléisst. An dat nennen d'Leit dann Identitéit. Absurd, grotesk, seet de Guy a laacht esou vill iwwer dat ganz Getoz wéi warscheinlech de Publique iwwer säi Geschwätz.



April

projet musico-politique

Abri'Lux

Luisa Vieira chant et flûte traversière

Paulo Simões guitare

Marc Demuth contrebasse

Jeff Herr batterie

Le 26 avril à 20h00 au Théâtre des Casemates

Abri'Lux, le projet de l'*INUK 4tet*, est une exploration captivante du patrimoine musical et politique du Portugal.

En explorant les œuvres d'icônes de la chanson portugaise telles que José Afonso, Sérgio Godinho et José Mário Branco, le quatuor donne vie à l'esprit de la révolution d'avril et au désir de liberté à travers la musique. Une interprétation de "Grandola, Vila Morena", l'hymne de la Révolution des Œillets de José Afonso, fera donc évidemment parti du programme musical.

Le spectacle promet un lien profond entre les paroles poétiques, imprégnées de l'esprit de la révolution d'avril, et la musique elle-même, faisant écho à l'essence même de la liberté. Grâce à ce mélange harmonieux, le public est transporté dans un monde de résistance, d'activisme politique, d'idéaux utopiques, de rêves et de quête durable de paix et de liberté.



Mai

Blablblastik

von Samuel Hamen

Mit Catherine Janke und
Konstantin Rommelfangen

Regie Anne Simon

Musik und Komposition Michel Meis

Am 21. 22. und 23. Mai 2025
um 20 Uhr im Kasemattentheater

Eine Koproduktion von Openscreen asbl mit dem Kasemattentheater
und dem CAPE - Centre des Arts Pluriels Ettelbruck.



In *Blablblastik*, dem neuesten Hörspiel aus der Reihe *Kappkino*, wird ein Material hörbar: Plastik. Vom meistverkauften Möbelstück aller Zeiten, dem weißen Monobloc-Stuhl, bis hin zur melancholischen Plastiktüten-Szene aus dem Spielfilm *American Beauty* - Plastik ist in unserer Welt allgegenwärtig. Anhand der persönlichen Lebensgeschichte einer Frau, die in diesem Stück zu Wort kommt und deren Gedanken von der fixen Idee des Plastiks beherrscht sind, werden die Geschichte des Kunststoffs sowie die Berührungspunkte mit unserem gesellschaftlichen und individuellen Konsum thematisiert. Wie hat dieses Material das Leben dieser Frau beeinflusst?

Welche Rolle spielt es bei der Gestaltung unserer Erfahrungen im 20. und 21. Jahrhundert? Die Frau in dieser Geschichte stammt aus einer früheren Generation und muss sich mit der neuen Einstellung gegenüber Plastik arrangieren. Gleichzeitig hat sie als

Mutter auch Bedenken hinsichtlich der Gesundheit ihres heranwachsenden Sohnes. Verschiedene Studienergebnisse begleiten den Monolog der Frau, um den Hörer*innen eine nuanciertere und vielschichtigere Perspektive auf eines der umstrittensten Materialien aus unserem Alltag zu bieten, ohne dabei zu belehrend zu wirken.

Ganz im Sinne der Kernidee von *Kappkino* wird das Hörspiel *Blablblastik* in einem völlig dunklen Raum und ohne visuelle Reize aufgeführt, sodass die Menschen sich ganz auf die auditive Erfahrung konzentrieren können. Dabei sind auch Geräusche und Musik, die durch Plastikinstrumente erzeugt werden, zu hören, um das Kernthema auch auf einer anderen Ebene zum Ausdruck kommen zu lassen. Somit kann jeder seinen eigenen Film und seine eigenen Gedanken im Kopf entstehen lassen.

Premiere am 27. Februar 2025 im CAPE



Juni

Gastspiel

DIE HERZOG METHODE

Von und mit Karl Friedrich Maximilian Götte und
Nicolas Lech

Künstlerisches Mentorat Lukas Bangerter
und Manuela Trapp

Am 2. und 3. Juni 2025
um 20 Uhr im Kasemattentheater

Wie ziehen wir ein Schiff über einen Berg, mitten im Dschungel? Eine metaphorische Frage, mit der DIE HERZOG METHODE die Leidenschaft und Hingabe einzigartiger Künstler auf den Prüfstand stellt. Wie weit sind sie bereit zu gehen? Zwei Vulkanologen, ein Skiflieger, zwei Skater und ein Kunstflug-Unglück. Das Werk des Filmemachers Werner Herzog bietet dutzende Paradebeispiele für die Bedingungslosigkeit von extremen Charakteren. Und mögliche Antworten auf die Frage: Existieren die besagten Regeln der Kunst wirklich?

DIE HERZOG METHODE beschäftigt sich mit dem Werk Werner Herzogs, das mit folgenden Begriffen verwoben ist: Hingabe, Risiko, Mut, und echte Leidenschaft.

Wo Werner Herzog in der Pop Kultur für seinen Größenwahn gefeiert und aufs Korn genommen wird, waren Götte und Lech vor allem an der unfassbaren

Faszination des Regisseurs für Grenzgänger, Außenseiter und Getriebene interessiert.

DIE HERZOG METHODE ist ein Stück des Scheiterns. Ein Stück über Menschen, die ihre eigenen Faszinationen nicht in Frage stellen, manche für die Kunst sogar zum Tode bereit sind.



©Ben Zurbruggen

Juni-Juli

Uraufführung

DAMMRISS

**Bruchstücke aus dem Leben
eines frischgebackenen Elternpaares**

von Eugénie Anselin

Mit Eugénie Anselin und Jonas Götzinger
Inszenierung und Bühne Antoine De St Phalle
Regieassistenz Sara Goerres

Am 25. 26. 28. 29. Juni und
am 1. und 2. Juli 2025
um 20 Uhr im Kasemattentheater

Eine Produktion des Kasemattentheaters
mit der Unterstützung der *Bourse Edmond Dune*

 Kasematten-
theater

SIE und ER lieben sich. Sie sind Anfang dreißig und gerade frisch in ihre gemeinsame Wohnung gezogen. Er schreibt an seiner Doktorarbeit zum Thema Geschlechtsidentität, sie hat gerade ihren Traumjob als Wirtschaftsprüferin ergattert. Eigentlich wollten sie Pizza bestellen. Der positive Schwangerschaftstest wird ihren Essens - und Lebensplan aber leicht durcheinanderbringen.

Voller Aufregung und Erwartung malen sie sich ihr baldiges Familienleben aus.

Doch spätestens mit der Geburt und der daran anschließenden Rollenverteilung bekommt ihre Beziehung erste Risse.

Das Paar taumelt hin und her zwischen Momenten der Erschöpfung und der Bewunderung, der Überforderung und der bedingungslosen Liebe, dem gepriesenen Glück der gesellschaftlichen Diskurse und der trockenen Realität.

Das mühsam errungene Gleichgewicht gerät ins Schwanken, bis alle Gewissheiten einstürzen und die Dämme brechen.

Was kommt nach dem Sturm ? Sprachlos stehen sie vor der Erkenntnis, dass neben der Entstehung des Kindes noch ein anderer Prozess stattgefunden hat: einer, indem zwei Menschen zu Eltern wurden.

Das Stück *Dammriss* geht ehrlich und ungeschminkt, voller Zärtlichkeit und Ironie mit dem Thema Eltern-Werden um und begleitet ein Paar über ein Jahr hinweg in den ersten Wochen und Monaten der neuen Dreisamkeit.



DER KASEMATTEN-PASS

mehr als nur ein Abonnement.

Theater hat eine Botschaft:

erhalten Sie jetzt Ihren PASS bei uns!

Zum Pauschal-Preis von 180.- EUR (90.- für Studenten) können Sie, bei rechtzeitiger Reservierung, sämtliche Produktionen des Kasemattentheaters in der Spielzeit 2024-2025 an einem Datum Ihrer Wahl und ohne Aufpreis besuchen.

Sie können ab sofort Ihren Kasematten-PASS per E-mail (ticket@kasemattentheater.lu) oder direkt per Überweisung bestellen. Reservieren Sie Ihren Platz und legen Sie an der Abendkasse einfach Ihren Kasematten-PASS vor. Falls die Vorstellungen an anderen Veranstaltungsorten stattfinden, kontaktieren Sie uns bitte im Voraus über ticket@kasemattentheater.lu. Die Theaterpässe sind persönlich und können nicht an Drittpersonen weitergegeben werden.

Überweisen Sie den Betrag von 180.- EUR (90.- EUR für Studenten) auf unser Bankkonto:
Centre Grand-Ducal d'Art Dramatique a.s.b.l.
CCPL LU52 1111 0345 4311 0000
Mitteilung « Kasematten-PASS 2024–2025 »

Werden Sie Mitglied im Kasemattentheater für einen Mitgliedsbeitrag ab 25 Euro!

Für weitere Informationen: www.kasemattentheater.lu

Ticketbestellung (Tickets an der Abendkasse)

E-mail: ticket@kasemattentheater.lu

Das Kasemattentheater akzeptiert den Kulturpass (cultural.lu). Unsere Vorstellungen sind gekennzeichnet wenn sie für Blinde und Menschen mit Sehbeschwerden geeignet sind. Menschen mit Gehbehinderung sind gebeten uns telefonisch oder per Mail zu informieren. (info@kasemattentheater.lu / 691708392)

Während der Dauer der Vorstellungen steht Ihnen ein Parkplatz neben dem Theater zur Verfügung.

Ein kostenpflichtiges Parkhaus befindet sich in unmittelbarer Umgebung (Parking *Piscine de Bonnevoie*).

Kein Einlass nach Beginn der Vorstellung.



Gründer Tun Deutsch (1932-1977)

Ehrenpräsident Pierre Capesius (1930-2013)

TEAM 2024-2025

Präsidentin Eugénie Anselin

Verwaltungsrat / Conseil d'administration

Eugénie Anselin, Françoise Deutsch, Franz Fayot, Danielle Hoffelt, Isabelle Kieffer, Marc Limpach, Désirée Nosbusch, Michel Reis, Guy Schaak, Jacques Schiltz, Liss Scholtes, Paulina Speltz, Lisi Trierweiler, Claire Wagener, Dagmar Weitze, Lex Weyer

Ehrenmitglied Liette Majerus

Dramaturgie Marc Limpach

Verwaltung / Produktion Sara Goerres und Lex Weyer

Technische Leitung Pascal Klein

Ticketing Paulina Speltz

Schauspiel / Regie / Text / Musik / Bühne

Sandy Artuso, Ela Baumann, Pol Belardi, Jean Bermes, Céline Bernard, Jörg Brombacher, Céline Camara, Jill Christophe, Pit Dahm, Marc Demuth, Steve Demuth, Jil Devresse, Catherine Elsen, Antoine De St Phalle, Jacopo Ferrazza, Claude Frisoni, Sara Goerres, Karl Friedrich Maximilian Götte, Jonas Götzinger, Guy Helminger, Jeff Herr, Clara Hertz, Catherine Janke, Rahel Jankowski, Daliah Kentges, Marc Kirschvink, Christian Klinkenberg, Stephan Klinkenberg, Catherine Kontz, Dennis Krauß, Krischan Kriesten, Laetitia Lang, Nicolas Lech, Anne Lindner, Benoît Martiny, Michel Meis, Marko Mladjenovic, Ken Nnganyadi, Soojin Oh, Paul Pankert, Béatrice Paquet, Antoine Pohu, Leonie Rebentisch, Michel Reis, Konstantin Rommelfangen, Nina Schaeffer, Raoul Schlechter, Liss Scholtes, Simona Severini, Paulo Simões, Anne Simon, Marc Thein, Philippe Thelen, Claire Thill, Brigitte Urhausen, Luisa Vieira, Claire Wagener, Dagmar Weitze u.a.



SCHWESTER VON ... • Regie Anne Simon • mit Marie Jung
Februar und Dezember 2023
Foto @Bohumil Kostohryz

I - Ignoranz

ALPHABET • Regie Calle Fuhr • mit Eugénie Anselin, Laura Talenti,
Pitt Simon und Alexander Wanat, Juni 2024
Foto @Antoine De St Phalle

Wir danken der Stadt Luxemburg und
dem Ministère de la Culture für ihre Unterstützung.



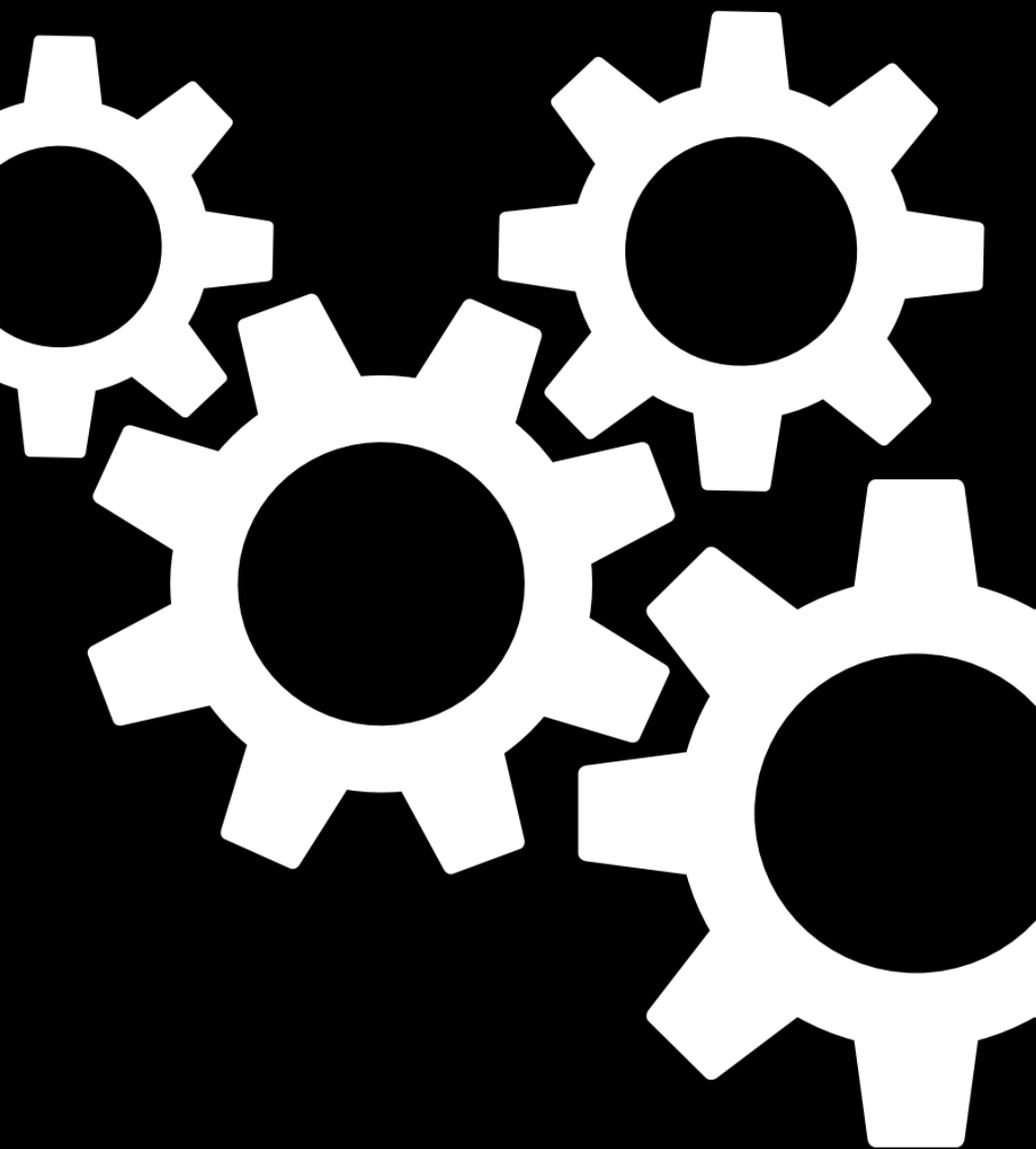
LE GOUVERNEMENT
DU GRAND-DUCHÉ DE LUXEMBOURG
Ministère de la Culture

Impressum

Herausgeber: Kasemattentheater
Centre Grand-Ducal d'Art Dramatique a.s.b.l.
14, rue du Puits / L-2355 Luxembourg
E-mail: info@kasemattentheater.lu

Verantwortlicher Redakteur: Marc Limpach
Layout: www.weyerdesign.lu

Ticketbestellung
E-mail: ticket@kasemattentheater.lu
www.kasemattentheater.lu



Kasematten-
theater

www.kasemattentheater.lu